

ARBEITSRECHT

Schreddern statt wegwerfen

Mit der Personalakte auf das Sofa? Eher keine gute Idee. Die DSGVO und das Bundesdatenschutzgesetz schreiben vor, dass Mitarbeiter auch zuhause dieselben Datenschutzniveaus einhalten müssen, die sonst im Betrieb gelten. Darauf weist der Tüv Nord hin.

Das heißt zum Beispiel: Notizen oder Dokumente mit personenbezogenen Daten oder vertraulichen Informationen gehören nicht in den Papiermüll. Sie müssen ordnungsgemäß vernichtet werden. Der Arbeitgeber ist in der Pflicht, einen Aktenschredder zu stellen, so Rechtsanwalt Tim Günther vom Tüv Nord.

Günther rät weiter, Unterlagen sich geschützt in einem eigenen, bestenfalls abschließbaren Arbeitszimmer aufzubewahren. USB-Sticks und andere Datenträger sollten verschlüsselt werden. In den Pausen sollten Mitarbeiter den Laptop sperren. Kommt es zu einem Verstoß gegen den Datenschutz, haftet gegenüber Externen zunächst der Arbeitgeber. Haben Mitarbeiter sich aber fahrlässig verhalten oder vorsätzlich Daten weitergegeben, dürfen arbeitsrechtliche Konsequenzen von einer Abmahnung bis hin zur Kündigung folgen. (tmn)

PKW

Verlässliche Frist für Autohändler

Vereinbarung von Kfz-Innung und Landratsamt: Innerhalb von zwei Werktagen soll im Kreis Ludwigsburg Zulassung da sein

VON TEJA BANZHAF

KREIS LUDWIGSBURG. Zulassungsstellen sind in Coronazeiten die entscheidenden Schnittstellen, die über die wirtschaftliche Existenz der Autohäuser im Kreis Ludwigsburg mitbestimmen. Bei einem Gespräch ging es deswegen um die Frage, wie sich die Abläufe optimieren lassen. An dem Gespräch nahmen Obermeister Torsten Treiber von der Kraftfahrzeuginnung Region Stuttgart und deren Geschäftsführer Christian Reher, der Erste Landesbeamte Jürgen Vogt sowie Axel Meier und Michael Rieger von der Zulassungsstelle teil.

„Wir freuen uns, dass die Zulassungsstelle inzwischen mit über 6600 Zulassungsvorgängen wieder Vor-Corona-Niveau erreicht hat, und sehen, welche Leistung der Beschäftigten dahintersteht“, sagt Innungsgeschäftsführer Reher. „Und wir haben verstanden, wie scheinbare Details für den wirtschaftlichen Erfolg der Autohäuser wichtig und entscheidend sind“, betont Vogt.

Deswegen gibt es jetzt eine verlässliche Frist: Spätestens nach zwei Werktagen soll ein Autohändler im Kreis Ludwigsburg in der Regel die Zulassungspapiere für von ihm verkaufte Wagen in den Händen halten. Diese Frist kann seitens der Zulassungsstelle jedoch nur eingehalten werden,



Am Monatsende gibt es häufig eine Welle von Zulassungen.

Foto: Jens Schierenbeck/dpa

wenn alle Beschäftigten zur Verfügung stehen. Bei hohen Krankheitsausfällen oder in der Urlaubszeit kann die Bearbeitungszeit laut Landratsamt auch etwas länger sein.

„Für die Zulassungsstelle ist das insbesondere zum Monatsende eine Herausforderung“, sagt Treiber. Denn zum Monatsende gibt es häufig eine Zulassungswelle, weil von der Zahl der zugelassenen Wagen oft Boni oder andere Zahlungen der Hersteller an ihre Markenbetriebe abhängen. „Das kann leicht in die Zehntausende von Euro gehen“, so Treiber. „Zumal auch die Rechnungen für die Fahrzeuge erst geschrieben werden können, wenn die Autos

zugelassen sind.“ Deswegen gibt es in diesem Punkt eine Zusatzevereinbarung: „Wir werden die Betriebe darauf hinweisen, dass sie drei Tage Vorlauf einhalten sollen.“

„Herr Treiber und Herr Reher haben uns einen interessanten Einblick in die Feinheiten des Autohandels gegeben“, fasst Vogt das Gespräch zusammen. „Insbesondere der Druck, unter dem Händler stehen, macht manche Reaktionen verständlich.“

Reher sagt, beide Seiten hätten von dem Gespräch profitiert. „Wir haben gemerkt, dass wir eigentlich am gleichen Strang ziehen. Die Zulassungsstelle hat inzwischen

mit über 8000 Vorgängen im Juli und über 6600 Zulassungsvorgängen im August wieder ihr Vor-Corona-Bearbeitungsaufkommen erreicht. Wenn sie die Zwei-Werktag-Regel einhalten kann, wäre allen geholfen.“ Derzeit, so Vogt, „werden 80 Prozent der Vorgänge am gleichen Tag erledigt, 20 Prozent am Folgetag“.

Damit die rasche Bearbeitung funktioniert, müssten Autohäuser alle Unterlagen so einreichen, dass sie sofort bearbeitet werden könnten. „Daran müssen die betroffenen Betriebe arbeiten, da die zugesagte Bearbeitungszeit nur dann eingehalten werden kann“, betonen Treiber und Reher. „Vereinbart wurde eine Hotline für kritische Fälle zwischen Innung und Zulassungsstelle.“ Einigkeit herrscht auch in einem weiteren Punkt: „Wir brauchen die Onlinezulassung in den Autohäusern, die wir seit Jahrzehnten fordern. Es wird Zeit, dass Verkehrsminister Andreas Scheuer in die Puschen kommt. Versprochen war sie für September 2019. Und was haben wir jetzt? Wieder September, aber immer noch keine Onlinezulassung“, machen die Vertreter der Innung ihrer Enttäuschung Luft. Vogt würde dies begrüßen: „Das Interesse des Landratsamtes ist eine schnelle Weiterentwicklung der digitalen Serviceangebote, gerade in den publikumsintensiven Bereichen.“

MENSCHEN & MÄRKTE

ANZEIGE

Bürogemeinschaft Solitude Straße 1/1 spendet 5000 Euro für Aufforstung im Gemeindewald Sersheim

Die Aufforstung im Gemeindewald Sersheim fand vor kurzem eine Fortsetzung. Nachdem 2019 die „Bürogemeinschaft Solitude Straße 1/1, Ludwigsburg“ – bestehend aus den Unternehmen IB Kilger Baumanagement GmbH, Görgens Immobilien GmbH und Conductor Bau GmbH – erstmals für diesen Zweck spendete und 800 Bäume gepflanzt wurden, wird die Aktion nun fortgesetzt.

„Mit einer Spende von 5000 Euro unterstützen wir das Projekt der Aufforstung. Durch die Mitarbeiter des Landratsamts, Fachbereich Forsten, wurden im Mai 2020 rund 1300 Bäume gepflanzt. Darüber freuen wir uns sehr und sind zudem stolz, dass wir ein Projekt initiiert haben, welches sehr wichtig ist, um den Klimaschutz voranzutreiben. Wir tun dies aus Überzeugung und es ist ein fester Bestandteil unserer Firmenphilosophie“, erklärt Roland Görgens, Geschäftsführer der Firmengruppe.

Helmut Kilger, Geschäftsführer der IB Kilger Baumanagement GmbH, ergänzt: „Die Aufforstung soll zur Tradition werden, im kommenden Jahr hoffentlich wieder mit zahlrei-



Die symbolische Scheckübergabe für die Aufforstung im Sersheimer Gemeindewald (Fotos rechts und links) mit Dr. Michael Nill, Fachbereichsleiter Wald vom Landratsamt Ludwigsburg; Matthias Hirner, Kämmerer, und Bürgermeister Jürgen Scholz, beide Gemeinde Sersheim; Roland Görgens und Helmut Kilger, beide Geschäftsführer, sowie Bernd Renner, Revierförster Sersheim (von links).

Fotos: privat

chen Gästen. Nachhaltiges Wirtschaften und Leben gewinnt nach dieser aktuellen Krise weiter an Bedeutung und wir wollen unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Bau-schaffende gerecht werden. Bauen ist unsere Leidenschaft, Natur ist Herzenssache.“

Wer baut, verbraucht unweigerlich Ressourcen. Nicht nur durch die Nutzung und Versiegelung von Grund und Boden, sondern

auch durch Energie- und Rohstoffverbrauch. „Unsere Häuser werden nachhaltig und mit natürlichen Materialien gebaut – insbesondere mit vielen Holzelementen“, erläutert Görgens. „Denn Holz bietet als nachwachsender Rohstoff die besten Voraussetzungen für eine ganzheitliche, nachhaltige Wirtschaftsweise mit vielen ökologischen Vorteilen. Als reines Naturprodukt wächst Holz durch Sonnen-

energie heran und entzieht der Atmosphäre während des Wachstums das schädliche Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Zudem wird CO₂ in verbauten Holzprodukten über Jahrzehnte gebunden.“

Die 1300 Bäume, die gepflanzt werden, entsprechen ungefähr der doppelten Menge an Holz, die von der Bürogemeinschaft im vergangenen Jahr in ihren Häusern verbaut

wurden. Zudem wird durch die Aufforstung auf 1,5 Hektar auch der Waldbau in der Region unterstützt. „Wir sind zwar über die Grenzen unseres Landkreises aktiv, halten es dennoch für wichtig, gerade im heimischen Landkreis so ein Projekt umzusetzen“, so Görgens.

„Gepflanzt wurden wieder Douglasien. Angesichts des Klimawandels und der damit verbundenen Risiken des Fichtenanbaus ist die Douglasie eine mögliche Option in der forstlichen Anpassungsstrategie an die Klimaveränderungen. Mit Blick auf den prognostizierten Klimawandel werden die Sommer im Südwesten heißer und trockener. Die Douglasie ist deshalb ein idealer Ersatz für die durch den Klimawandel sehr stark gefährdete Fichte“, sagt Dr. Michael Nill vom Landratsamt, Fachbereich Forsten.

Auch Sersheims Bürgermeister Jürgen Scholz freute sich, als er kürzlich im Rathaus Sersheim symbolisch den Spendenscheck entgegennahm: „Wir freuen uns, dass wir bereits zum zweiten Mal mit der Firmengruppe rund um die Herren Kilger und Görgens eine solche Aktion durchführen können und so unseren Wald nachhaltig aufforsten.“

Auch lobte Scholz die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und zeigte sich erfreut, diesem geeignete Flächen auf Gemeindegebiet für eine solche Aktion bereitstellen zu können. (red)

„Kein Optiker konnte mir helfen, dann war ich bei Brillen-Mosqua“

Rabattaktion bei Brillen-Mosqua in Ludwigsburg auf biometrische Gleitsichtgläser von Rodenstock noch bis zum 30. September



Schärfer und besser sehen als je zuvor – mit den biometrischen Gleitsichtgläsern von Rodenstock.

Foto: Rodenstock

„Das Team von Brillen-Mosqua weiß, dass meine Augen einzigartig sind – und betrachtet sie auch individuell“, sagt Sabine K. Eine Sichtweise, die in der Optikbranche bislang einzigartig ist – und das Sehen für jeden Einzelnen nachhaltig verändern wird.

Für Brillen-Mosqua in Ludwigsburg ist das bereits selbstverständlich: „Anstatt ein reduziertes Standardmodell zur Berechnung von Brillengläsern anzuwenden, das nur auf zwei Prozent aller Augen weltweit zutrifft, ermitteln wir ein allumfassendes biometrisches Modell Ihrer Augen“, erklärt der Geschäftsführer von Brillen-Mosqua, Markus Stammberger.

Die biometrischen Daten fließen di-

rekt in die Brillenglasproduktion ein. Das Ergebnis sind hochpräzise Gleitsichtgläser, die auf den Mikrometer genau zu den Augen des jeweiligen Brillenträgers passen – für schärfste Sicht aus jedem Winkel und bei jedem Blick.

Sabine K. weiß diese Leistung zu schätzen: „Danke, Brillen-Mosqua, für die ersten Gleitsichtgläser, die zu 100 Prozent für mich gemacht sind – und für meine Augen!“

Mit dem DNEye-Scanner von Rodenstock werden mehrere Tausend Datenpunkte des Auges ermittelt. Anhand dieses biometrischen Augenmodells können Gleitsichtgläser angefertigt werden, die für schärferes

und kontrastreicheres Sehen sorgen als je zuvor. Alle Messungen und Anpassungen finden bei Brillen-Mosqua selbstverständlich unter den höchsten Hygiene-Standards statt.

Noch bis zum 30. September 2020 erhalten Kunden bei Brillen-Mosqua gegen die Vorlage dieses Artikels einen Rabatt von 100 Euro auf biometrische Gleitsichtgläser von Rodenstock. (red)

KONTAKT: Weitere Informationen gibt es bei Brillen-Mosqua GmbH Myliusstraße 14 in Ludwigsburg Termin-Hotline: (0 71 41) 92 43 51 www.brillenmosqua.de.



Beim Team von Brillen-Mosqua sind die Kunden auch in dieser schwierigen Zeit stets in den besten Händen.

Foto: MosquaPresse